

23. März 2013

Syker Kreisblatt
23. März 2013



Stimmgewaltig singt der Bremer Rathschor in der Kirchweyher Felicianus-Kirche. • Foto: Ehlers

„Das ist mein schönstes Ostergeschenk“

Rathschor und -orchester führen Johannes-Passion in der Felicianus-Kirche auf

Von Angelika Kratz

KIRCHWEYHE • Johann Sebastian Bach hätte am Donnerstagabend in der Felicianus-Kirche sicherlich seine große Freude gehabt. Dort haben der Bremer Rathschor und das Bremer Rathsorchester unter der Leitung von Wolfgang Helbich mit der Johannes-Passion einen musikalischen Hörgenuss erster Güteklasse geboten.

Fast 300 Jahre liegen zwischen der Uraufführung von Bachs Johannes-Passion an einem Karfreitag in Leipzig und der Woche vor Ostern in Kirchweyhe. Was die Zuhörer seinerzeit empfunden haben, ist nicht nachzuempfinden. Aber was in der Felicianus-Kirche zwischen Altarraum und Kirchenbänken zu hören war, haben Zuhörer als „einmalig“ und „wunderschön“ beschrieben.

Während das sehr junge und offensichtlich auch international besetzte Orches-

ter Platz nahm und der rund 100-köpfige Chor den Altarraum bis in den letzten Winkel belegte, übernahm Pastor Frank Foerster die Begrüßung. Gerade „die aktuellen schlimmen Ereignisse in Weyhe mit dem Tod eines mutigen, jungen Mannes, stellen eine besondere Brisanz zur Passionsmusik her“, betonte Pastor Foerster.

Der Chor intonierte „Herr unser Herrscher“, stimmgewaltig und ließ bereits erahnen welche Qualitäten in ihm stecken. Das Orchester passte sich bestens an und ließ mit einem dramatischen Beginn die Herzen der Klassikliebhaber höher schlagen.

Tenor Jan Hübner übernahm die gesangliche Rolle des Evangelisten, Bassist Ulrich Maier die Christusworte. Perfekt war die Beset-

zung ebenso mit Margret Hunter (Sopran), Waltraud Mucher (Alt), Ulrich Cordes (Tenor) und Reinhold Schreyer-Morlock (Bass). Der Wechsel der solistischen Stimmen, der punktgenaue Einsatz des Chores und des Orchesters passten perfekt.

Sicherlich hätte das Publikum zwischendurch gerne einmal applaudiert oder „Bravo“ gerufen. Aber nicht einmal ein Husten war über zwei Stunden ohne Pause zu hören. Die Zuhörer waren einfach restlos begeistert und in den Bann der Johannes-Passion gezogen.

Rückblick: Bach begann mit deren Komposition im Jahre 1723 nach seiner Ernennung zum Thomaskantor in Leipzig. Tradition war im Vespertagottesdienst am Karfreitag, eine große Figuralpassion aufzuführen. Bach veränderte seine Komposition in den Folgejahren mehrfach, um am Ende jedoch die ursprüngliche

Form im Wesentlichen wieder herzustellen.

Der Rathschor sprach in vielfältiger Weise des Volkes Stimme. Ein besonderes gesangliches Erlebnis für alle Anhänger der Chormusik. Das Rathsorchester tat mit etlichen Soli und gefühlvollen instrumentalen Szenen noch ein weiteres dazu, nämlich die Geschichte der Kreuzigung überaus lebendig werden zu lassen: „Herr Jesu Christ, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich“.

Nach den letzten Worten des Chors wurde es ganz still in der Kirche. Niemand wagte, zu klatschen. Einige Zuhörer brauchte erst Zeit zum Verweilen. Doch dann brach ein tosender Applaus los, der für eine grandiose Leistung dankte.

„Das ist mein schönstes Ostergeschenk“, sagte eine ältere Dame, die von ihrer Tochter die Eintrittskarte geschenkt bekommen hatte.